

Wettbewerbe

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift**

Band (Jahr): **20 (1966)**

Heft 7: **Stadtplanung = Urbanisme = Town planning**

PDF erstellt am: **26.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Wettbewerbe

Neu ausgeschriebene Wettbewerbe

Kantonales Gymnasium in La Chaux-de-Fonds

Da heute das kantonale Gymnasium mit der Sekundarschule zusammen im Collège industriel untergebracht ist und unter Raumangel leidet, hat die Regierung die Errichtung eines Neubaus für das Gymnase des montagnes allein beschlossen. Fachpreisrichter im Wettbewerb sind die Architekten Charles Kleiber, Moutier; André Perraudin, Sitten; Marc-J. Saugey, Genf; Albert-Eduard Wyß, La Chaux-de-Fonds, sowie Théo Waldvogel, Stadtbaumeister in Neuenburg, als Ersatzmann. Experten sind die Architekten Willy Schumacher, kantonaler Hochbauinspektor in Neuenburg, und J.-P. Stucki, Stadtbaumeister in La Chaux-de-Fonds. Teilnahmeberechtigt sind die im Kanton verbürgerten Architekten sowie jene, die im Kanton ihren Wohn- oder Geschäftssitz haben. Als Architekt gilt, wer ein Diplom als Architekt der ETH, der EPUL oder der Genfer Hochschule besitzt oder im kantonalen Neuenburger Architektenregister oder im Schweizer Register der Architekten eingetragen ist. Für sechs oder sieben Preise stehen Fr. 36000.- zur Verfügung, für Ankäufe Fr. 5000.-. Ablieferungstermin 11. November 1966. Einzuzureichen sind: Lageplan 1:500, Grundrisse, Fassaden und Schnitte 1:200, Modell 1:500, Bericht und Rauminhaltsberechnung. Aus dem Raumprogramm: 40 Schulzimmer zu 50 bis 60 m², Vortragsaal für 300 bis 450 Plätze, 20 Spezialunterrichtszimmer mit Nebenräumen (Labor, Vorbereitung usw.), Schülerbibliothek, Handarbeit, 2 Turnhallen, Räume für Direktion, Verwaltung und Lehrer, Erfrischungsraum, Luftschutzraum für 400 Schüler, Turnanlagen im Freien usw. Die Unterlagen sind gegen Fr. 100.- Einschreibgebühr bei der Intendance des bâtiments de l'Etat, Château, 2001 Neuchâtel, erhältlich.

Technikum in Rapperswil

Die Regierungsräte der Kantone Zürich, Schwyz, Glarus und St. Gallen eröffnen einen Projektwettbewerb für den Neubau eines Technikums (Ingenieurschule) in Rapperswil. Teilnahmeberechtigt sind alle Architekten, die seit mindestens 1. Januar 1965 in den vier Trägerkantonen Wohnsitz haben. Fachpreisrichter: Werner Aebli, Zürich; Fritz Haller, Solothurn; Professor Hans Suter, Zürich; Professor Ulrich J. Baumgartner, Winterthur; Kantonsbaumeister Bruno Witschi,

Zürich; Hans Zehnder, Siebnen; Ersatzpreisrichter: August Boyer, Luzern; Kantonsbaumeister Max Werner, St. Gallen. Für sechs oder sieben Preise stehen Fr. 60000.- und für Ankäufe Fr. 15000.- zur Verfügung. Das Technikum umfaßt 450 bis 550 Studierende. Es sind zu projektieren: Verwaltung mit 13 Räumen (470 m²), Gemeinschaftsräume mit Erfrischungsraum, Aula, Bibliothek und Lesesaal usw. (8 Räume, 1200 m²), Unterrichtsräume (Klassenzimmer, Zeichensäle, Sammlungen, Material- und Vorbereitungsräume, Spezialräume) für die Abteilungen Maschinenbau (20 Räume, 1500 m²), Elektrotechnik (18 Räume, 1250 m²); Tiefbau (13 Räume, 870 m²), Hochbau (10 Räume, 745 m²); gemeinsame Räume für Grundlagenfächer: Hörsäle, Sammlungen, Spezialzimmer, Klassenzimmer und anderes (17 Räume, 1140 m²). Laboratorien für die Abteilungen Maschinenbau (9 Räume, rund 1000 m²), Elektrotechnik (14 Räume, 1060 m²), Hoch- und Tiefbau (11 Räume, 940 m²); verschiedene Räume für Heizung, Lager, Werkstatt und anderes (560 m²). Abwartwohnung (4 Zimmer, 150 m²). Totale Raumnutzfläche rund 11000 m². Ferner sind zu planen: Anlagen im Freien, Pausenhallen, Park- und Einstellplätze, Luftschutzräume. Anforderungen: Situation und Modell 1:500, Projektpläne 1:500, Klassenzimmergrundriß 1:50, Fassadendetail 1:20, Photomontage, kubische Berechnung, Erläuterung. Fragenbeantwortung bis 30. Juli 1966. Abgabetermin für die Projekte 30. November, für die Modelle 15. Dezember 1966. Bezug der Unterlagen gegen Depot von Fr. 100.- beim Hochbauamt des Kantons St. Gallen (Postscheckkonto 90-644, Staatskasse).

Stadtheater in Winterthur

Der Stadtrat von Winterthur schreibt einen Projektwettbewerb unter allen Architekten, welche in der Schweiz heimatberechtigt oder seit mindestens 1. Januar 1962 niedergelassen sind, aus. Ferner werden folgende Architekten zur Teilnahme eingeladen: I. B. Bijvoet und G. M. Holt, Rotterdam; Jörgen Bo und Vilhelm Wohlert, Kopenhagen; H. W. Hämer, Ingolstadt. Als Architekten gehören dem Preisgericht an: Hermann Baur, Basel; Professor Alberto Camenzind, Zürich; Ernst Gisel, Zürich; Professor Jürgen Joedicke, Stuttgart; Stadtbaumeister Karl Keller, Winterthur; Stadtbaumeister Adolf Wasserfallen, Zürich; und als Ersatzpreisrichter H. Steiner, Adjunkt des Stadtbaumeisters, Winterthur. Für sechs oder sieben Preise stehen Fr. 60000.- und für Ankäufe Fr. 10000.- zur Verfügung. Das Raumprogramm gliedert sich in Publikumsräume mit Eingangspartie samt Hallen, Foyer und Nebenräumen, Zuschauerraum (800 Plätze); Theatercafé (80 Plätze); Proszenium (Orchesterraum, Vorbühne, Bühnenportal); Bühnenhaus mit Bühne, zwei Seitenbühnen, Hinterbühne und Unterbühne; Garderoben und Personalräume (26 Räume und Duschen/WC-Anlagen, zusammen rund 560 m²); künstlerische und technische Leitung (7 Betriebsräume, zusammen rund 100 m²); technische Räume und Lager (10 Räume, einschließlich elektrischer Zentrale, Heizung, Klimaanlage, Lift usw., zusammen rund 700 m²); Schutzräume für 500 Personen; unterirdische

Parkplätze für 200 Wagen; Vierzimmerwohnung für Bühnenmeister. Anforderungen: Situation und Modell 1:500, Projektpläne 1:200, Studienmodell (Zuschauerraum) 1:100, Erläuterungsbericht (mit skizzenhaften Vorschlägen für das mögliche spätere Wachstum des Theaters), kubische Berechnung. Ablieferung der Entwürfe samt Modellen bis 15. Dezember. Bezug der Unterlagen gegen Depot von Fr. 100.- auf der Kanzlei der Hochbauabteilung des Bauamtes, 8400 Winterthur, Technikumstraße 79 (Postscheckkonto Stadtkasse Winterthur, 84-95, Vermerk «Theaterwettbewerb»). Das Programm allein kann zum Preis von Fr. 2.- bezogen werden.

Auf Grund eines früheren Programms wurde von Architekt H. Bremi, Winterthur, ein Vorprojekt ausgearbeitet. Dieses kann bis 30. September bei der Hochbauabteilung der Stadt Winterthur, Technikumstraße 79, besichtigt werden.

Planung Dättwil-Baden

Die Einwohnergemeinde Baden eröffnet einen Ideenwettbewerb für den Gemeindeteil Dättwil. Teilnahmeberechtigt sind die Architekten und Ingenieure, welche in den Kantonen Aargau, Basel-Land, Basel-Stadt, Bern, Luzern, Solothurn, Zug und Zürich mindestens seit dem 1. Januar 1965 ihren Wohnsitz haben, ferner die Fachleute, die in der Gemeinde Baden heimatberechtigt und in der Schweiz niedergelassen sind. Architekten und Ingenieure können sich zu einem Team zusammenschließen, wobei einer der Partner die oben erwähnten Anforderungen erfüllen muß. Fachpreisrichter: Otto Glaus, Zürich, Kantonsingenieur Erwin Hunziker, Aarau, Kantonsbaumeister Karl Kaufmann, Aarau, Professor Martin Rotach, ETH/ORL Zürich, Stadtplaner Gerhard Sidler, Zürich. Fachexperten und Ersatzpreisrichter sind Dr. Victor Rickenbach, Präsident der Planungskommission, Baden, Gerhard Schibli, Tiefbauamt, Baden, Josef Tremp, Hochbauamt Baden, Stadtplaner Fritz Wagner, Baden. Für 5 oder 6 Preise stehen Fr. 60 000.- und für Ankäufe Fr. 10 000.- zur Verfügung. Aufgabe: In Dättwil ist Wohnraum für 6000 Einwohner (2000 Arbeitsplätze) zu schaffen samt Nebenanlagen und öffentlichen Bauten. Das Planungsgebiet umfaßt 140 Hektaren. Für diesen Gemeindeteil sind verschiedene Verkehrsbauteile projektiert und in der Wettbewerbsplanung zu berücksichtigen (Nationalstraße N 1, lokales Straßennetz, Busnetz und anderes). Der Wettbewerb soll folgende Erlasse und Maßnahmen ermöglichen: Zonenplan und Spezialvorschriften, Überbauungspläne, Landkäufe und Umlegungen für die öffentlichen Bauten und Anlagen. Für die öffentlichen Bauten und Anlagen ist das Bauprogramm von den Wettbewerbsteilnehmern selbst zu bestimmen gemäß Mindestangaben, welche im Wettbewerbsprogramm enthalten sind für 1. Primar- und Sekundarschulanlage (mit Kindergarten), 2. zwei Kirchen, Pfarrhaus, Friedhof, 3. Saalbau, Freizeitanlage, Quartierbüro, Werkgebäude, 4. Krippe und Kinderhort, Altersheim, 5. Quartiersportanlage mit Schwimmbad, Tennisanlage, Trainingsfelder, Jugendherberge und anderes. Anforderungen: Zonenplan 1:2000, Verkehrslinienplan 1:2000, Richtplan 1:1000,

Richtmodell 1:1000, Bericht. Frist für Fragenbeantwortung bis 1. September 1966, Ablieferung der Entwürfe bis 15. Februar 1967. Bezug der Unterlagen bei der Stadtplanung Baden, Telephon 056/2 75 55 gegen Depot von Fr. 200.- (Postscheck 50-367). Das Wettbewerbsprogramm allein wird für Fr. 8.- mit Einzahlungsschein zugesandt.

Entschiedene Wettbewerbe

Bezirksschulhaus in Oftringen

Unter 31 Projekten hat das Preisgericht wie folgt entschieden:

1. Preis Fr. 6000.- mit Empfehlung zur Weiterbearbeitung: Willi Fust, Rothrist, Mitarbeiter Ad. Baer, Aarburg; 2. Preis Fr. 5000.-: Hans Hauri, Reinach, Mitarbeiter Viktor Langenegger, Menziken; 3. Preis Fr. 4500.-: Dieter Wilhelm, Basel; 4. Preis Fr. 3750.-: Hans E. Schenker, Aarau; 5. Preis Fr. 3000.-: Robert Hofer, Zürich; 6. Preis Fr. 2750.-: Hans Schertenleib, Zofingen; 1. Ankauf Fr. 1500.-: Richard, Christoph und Peter Behrigher, Wohlen; 2. Ankauf Fr. 1500.-: H. P. Sager und W. Engel, Zofingen.

Gasthof mit Saal- und Gemeindeverwaltungsbau in Elgg

In diesem auf sieben Projekte beschränkten Wettbewerb stellte das Preisgericht mit den Architekten Hans Hubacher, Zürich; Stadtbaumeister Karl Keller, Winterthur; Franz Strohmeier, Winterthur; Ersatzrichter Peter Germann, Zürich, folgende Rangordnung auf:

1. Preis Fr. 1600.-: Rudolf Kuenzi, Zürich; 2. Preis Fr. 1500.-: Pius Fleischmann, Elgg; 3. Preis Fr. 1000.-: Manuel Pauli, Zürich; 4. Preis Fr. 900.-: Heini Buff, Winterthur. Die Teilnehmer wurden mit je Fr. 2000.- fest entschädigt. Das Preisgericht empfiehlt, die Verfasser des ersten und des zweiten Preises mit der Überarbeitung ihrer Entwürfe zu beauftragen.

Katholische Kirche in Lichtensteig

In einem auf Einladung erfolgten Projektwettbewerb hat das Preisgericht mit den Architekten Hermann Baur, Basel; Paul Biegler, Stadtbaumeister, St. Gallen; K. Higi, Zürich, unter sechs Entwürfen wie folgt entschieden:

1. Preis Fr. 3000.- und Empfehlung zur Weiterbearbeitung: Walter M. Förderer, Basel; 2. Preis Fr. 1800.-: Dr. Justus Dahinden, Zürich; 3. Preis Fr. 1200.-: E. Brantschen, St. Gallen.

Krankenhaus Entlisberg in Zürich-Wollishofen

42 Entwürfe. Ergebnis:

1. Preis Fr. 10000.-: H. Hertig, W. Hertig, R. Schoch, Zürich; 2. Preis Fr. 9000.-: Erwin Müller, Zürich; 3. Preis Fr. 6500.-: R. & E. Guyer, Zürich; 4. Preis Fr. 6000.-: Helmut Rauber, Mitarbeiter Jakob Montalta, Peter Nyffenegger, Zürich; 5. Preis Fr. 5000.-: A. Eichhorn, G. Siegenthaler, Zürich; 6. Preis Fr. 4500.-: Robert Briner, Mitarbeiter Herbert Wirth, Zürich; 7. Preis Fr. 4000.-: Paul R. Kollbrunner, Zürich; Ankauf Fr. 3300.-: Heinz Hauser, in Firma H. & W. Hauser, Zürich; Ankauf Fr. 3300.-: Jakob

Schilling, Mitarbeiter Rob. Ziltener, Zürich; Ankauf Fr. 3300.-: Bruno Gerosa, Zürich; Ankauf Fr. 2500.-: Jakob Frei, Zürich; Ankauf Fr. 2500.-: M. Funk & H.U. Fuhrmann, Mitarbeiter Marcel Häfliger, Werner Ehrensberger, Zürich.

Das Preisgericht empfiehlt, die Verfasser des ersten und des zweiten Preises zu einer nochmaligen Überarbeitung ihrer Entwürfe einzuladen.

Katholische Kirche in Oberrieden

In diesem Projektwettbewerb hat das Preisgericht 50 Projekte beurteilt. Ergebnis:

1. Preis Fr. 3500.-: Dr. Justus Dahinden, Zürich; 2. Preis Fr. 3300.-: Viktor Langenegger, Menziken AG; 3. Preis Fr. 3100.-: Alfons Weißer, St. Gallen; 4. Preis Fr. 2600.-: Paul Steger, Zürich; 5. Preis Fr. 2500.-: P. Morisod und J. Kyburz und E. Furrer, Sitten.

Das Preisgericht empfiehlt, die Verfasser der in den ersten drei Rängen stehenden Projekte mit einer weiteren Bearbeitung zu betrauen. Besonderer Wert ist dabei auf die wirtschaftlichen Gesichtspunkte zu legen. In diesem Wettbewerb sind zehn Verstöße mit Bezug auf Grenzabstände und Baulinien erfolgt, was zum Teil auf Interpretationsschwie-

rigkeiten zurückgeführt werden kann. Hingegen ist es unentschuldig, daß ein Teilnehmer in einem selbstverfertigten Plan die Baulinien zu seinen Gunsten verschiebt oder statt 6,50 m Grenzabstand nur 1,20 bis 2,50 m eingehalten werden! Sechs Projekte mußten wegen starker Verstöße gegen die Bestimmungen von der Prämierung ausgeschlossen werden. In Nebensächlichkeiten sind die Programmanforderungen im allgemeinen zu large befolgt worden.

Sekundar- und Primarschulhaus in den Mühlematten in Binningen

Für diesen Projektwettbewerb waren alle seit 1. Oktober 1964 in Binningen wohnenden selbständigen Architekten sowie fünf eingeladene Architekten teilnahmeberechtigt. Architekten im Preisgericht: Arthur Dürig, Basel; Ernst Egeler, Basel; Hans Erb, Hochbauinspektor, Muttenz; Hans Müller, Burgdorf; Marcel Lohner, Binningen (Ersatz). 19 Entwürfe. Ergebnis:

1. Preis Fr. 8000.- und Empfehlung zur Weiterbearbeitung: G. Belussi & R. Tschudin, Basel; 2. Preis Fr. 5500.-: Hans Rudolf Nees, Binningen; 3. Preis 4800.-: Enrico Onori, Binningen; 4. Preis Fr. 4500.-: Werner Dürig, Binningen; 5. Preis

Fr. 3800.-: Hans Wirz, Basel; 1. Ankauf Fr. 2800.-: Henri Näf, Binningen; 2. Ankauf Fr. 2000.-: H.F. Leu, Basel; Ankauf Fr. 1200.-: Giovanni Panozzo, Basel; Ankauf Fr. 1200.-: Peter Bernasconi, Binningen; Ankauf Fr. 1200.-: Groeflin & Muralda, Binningen.

Künstlerische Arbeiten für die Erweiterungsbauten der Kantonschule St. Gallen.

Unter 63 Wettbewerbsentwürfen für die künstlerische Bereicherung eines Treppenhauses (31 Arbeiten) und der Bühnenrückwand in der Aula (32 Arbeiten) des Kantonsschulneubaus in St. Gallen haben die Preisrichter Rektor Dr. P. Kellenberger, St. Gallen; Kantonsbaumeister M. Werner, St. Gallen; Architekt Otto Glaus, St. Gallen/Zürich; Kunstmaler E. Häfelfinger, Zürich; G. Malin, Bildhauer und Kunsthistoriker, Zürich/Mauren, wie folgt entschieden:

Aufgabe im Treppenhaus

1. Rang: J. Nissen, St. Gallen; 2. Rang: K. Liner, Appenzell; 3. Rang: J. Hutter, Feldbrunnen SO; 4. Rang: fällt aus; 5. Rang: J. Grünenfelder, St. Gallen; 6. Rang: L.E. Müller-Arbenz, Wattwil.

Aufgabe in der Aula

1. Rang: fällt aus; 2. Rang: M. Bänziger, St. Gallen; 3. Rang: F. Thalman, St. Gallen; 4. Rang: J. Ammann, Gähwil; 5. Rang: K. Tschirky, St. Gallen; 6. Rang: N. Grünenfelder, St. Gallen.

Die Verfasser der beiden ausfallenden Arbeiten waren nicht teilnahmeberechtigt. Das Preisgericht empfiehlt den für die Aufgabe Aula im 2. Rang (1. Preis) stehenden Entwurf zu einer Überarbeitung.

Sekundarschulhaus in Müllheim TG

Die Schulgemeinde Müllheim lud sechs Architekten zu einem Wettbewerb ein, um Vorschläge für den Neubau eines Sekundarschulhauses und die Bildung eines neuen Schulzentrums zu erhalten. Architekten im Preisgericht: J. Affolter, R. Stukert, Kantonsbaumeister. Außer einer Entschädigung von Fr. 1200.- für jedes Projekt erhielten Zusatzpreise:

1. Rang Fr. 1200.- und Empfehlung zur Weiterbearbeitung: Hohl & Bachmann, Biel und Zürich; 2. Rang Fr. 1100.-: A. M. Etter, Zürich; 3. Rang Fr. 900.-: Kräher & Jenni, Frauenfeld; 4. Rang Fr. 800.-: Räschle & Antonioli, Frauenfeld.

Wettbewerbe (ohne Verantwortung der Redaktion)

Ablieferungs-termin	Objekt	Ausschreibende Behörde	Teilnahmeberechtigt	Siehe Heft
2. Sept. 1966	Kirche in Thun	Römisch-katholische Kirchgemeinde Thun	Alle Architekten, die seit mindestens 1. März 1965 im Gebiet der römisch-katholischen Kirchgemeinde Thun mit ihrem Haupt- oder Filialsitz niedergelassen sind oder das Heimatrecht besitzen.	Mai 1966
26. Sept. 1966	Erweiterung und Ausbau eines Pflegeheims in Küsnacht ZH	Gemeinderat Küsnacht	Die seit mindestens 1. Januar 1965 im Bezirk Meilen verbürgerten oder niedergelassenen Architekten.	Juni 1966
3. Okt. 1966	Schwimmbadanlage in Frauenfeld	Stadtrat Frauenfeld	Fachleute, die seit mindestens 1. Januar 1965 im Kanton Thurgau wohnhaft oder geschäftlich niedergelassen sind, ferner solche mit Bürgerrecht der Stadt Frauenfeld.	Mai 1966
17. Okt. 1966	Katholische Kirchenanlage in St. Joseph in Delsberg	Katholische Kirchgemeinde in Delsberg	Alle Architekten, die innerhalb der Diözese Basel und Lugano ihren Wohnsitz haben, und alle Schweizer Architekten, welche innerhalb der Diözese seit mindestens 1. Januar 1965 beruflich niedergelassen sind.	Mai 1966
11. Nov. 1966	Kantonales Gymnasium in La Chaux-de-Fonds	Kanton Neuenburg	Die im Kanton verbürgerten Architekten sowie jene, die im Kanton ihren Wohn- oder Geschäftssitz haben.	Juli 1966
30. Nov. 1966	Technikum Rapperswil	Regierungsräte der Kantone Zürich, Schwyz, Glarus und St. Gallen	Alle Architekten, die seit mindestens 1. Januar 1965 in den vier Trägerkantonen Wohnsitz haben.	Juli 1966
15. Dez. 1966	Stadttheater Winterthur	Stadtrat Winterthur	Alle Architekten, welche in der Schweiz heimatberechtigt oder seit mindestens 1. Januar 1964 niedergelassen sind.	Juli 1966
15. Febr. 1967	Planung Dättwil-Baden	Einwohnergemeinde Baden	Architekten und Ingenieure, welche in den Kantonen Aarau, Basel-Land, Basel-Stadt, Bern, Luzern, Solothurn, Zug und Zürich mindestens seit dem 1. Januar 1965 ihren Wohnsitz haben, ferner die Fachleute, die in der Gemeinde Baden heimatberechtigt und in der Schweiz niedergelassen sind.	Juli 1966